Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

3027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Verbandswesen.

Der schweizerische Mittelstandstag. Der zweite schweizerische Mittelstandstag, der am 9. Juli in Luzern stattfand, wurde durch Ansprachen des Vorsitzenden, Walther-Bucher, Kaufmann, Bern, Zentralpräsident des Schweizerischen Rabattverbandes, und Ehrenpräsident Regierungsrat Walther, Luzern, eröffnet. Es waren über 700 Delegierte anwesend. Nach Anhörung von Referaten von Nationalrat Dr. Steinhauser und Redakteur Dr. Baumgartner über „Die schweizerische Finanzreform und der Mittelstand" wurde eine Resolution angenommen, die für die Lösung der eidgenössischen Finanzprobleme u. a. folgende Grundsätze aufstellt: Vereinfachung und Verbilligung der Bundesverwaltung, Regie-Betrieb und -Verwaltung der Bundesbahnen zwecks Erzielung positiver Erträgnisse. Lösung des Finanzproblemes unter Zugrundelegung des Grundsatzes eines gerechten finanziellen Ausgleichs zwischen Bund und Kantonen. Das zu schaffende Steuersystem soll auf dem Grundsatz der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen aufgebaut sein unter möglichster Schonung der untern und mittleren Volksschichten. Von einer direkten Bundessteuer auf Vermögen und Erwerb ist abzusehen. Dagegen erklärt der schweizerische Mittelstandstag sein Einverständnis zu einer nochmaligen Erhebung der Kriegssteuer.

Von den in Frage stehenden indirekten Steuern sollen besonders auch diejenigen auf Luxus- und Genußmittel angewendet werden. Die Heranziehung bisher unbesteuerter Kapitalien (Anonyme Erwerbsgesellschaften und Nachlässe) ist einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Nach Anhörung eines Referates des Zentralsekretärs Kurer (Solothurn) über den Detailhandel während der Kriegszeit erklärte der Mittelstandstag in einer Resolution die Selbsthilfe für das beste Mittel zur Erhaltung und Stärkung des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes. Daneben wurde die Anhandnahme bezw. Weiterentwicklung des gesetzlichen Handelsschutzes in Bund, Kantonen und Gemeinden postuliert. Zur Vorbereitung und Durchführung der Handelsschutzbestimmungen sind die interessierten Kreise heranzuziehen. In den Versorgungsangelegenheiten, mit denen sich Staat und Gemeinden während des Krieges und nachher noch befassen, forderte der selbständige Detailhandel seine Inanspruchnahme bei der Warenverteilung. Auszuschalten sind die direkten Warenabgaben von Gemeinden, die nur das Kontrollrecht ausüben sollen und die Warenvermittlung von Vereinen, amtlichen und privaten Stellen und ad hoc gebildeten Organisationen.

Der Schweizer. Zimmermeister-Verband (S. Z. V.) Sektion Biel und Umgebung bildete mit Sitz in Biel eine Genossenschaft, die bezweckt: a) Die beruflichen Interessen ihrer Mitglieder nachdrücklich zu wahren, den Gemeinsinn zu fördern und im Konkurrenzkampfe erträgliche Verhältnisse zu schaffen; b) Normen für Submissionseingaben, sowie einen Minimaltarif für Zimmerarbeiten aufzustellen; c) eine einheitliche Stellungnahme der Mitglieder in allen Fragen, welche das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer betreffen, herbeizuführen, Förderung des Lehrlingswesens; d) durch gemeinsamen Einkauf von Rohmaterialien und Vertragsabschlüssen mit Lieferanten eine gewisse Stabilität in den Preisen zu erzielen. Die Statuten sind am 6. Februar 1916 festgelegt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Mitgliedschaft wird erworben gestützt auf schriftliche Anmeldung bei einem Mitgliede des Vorstandes, durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt ordentlicherweise Fr. 12 und ist zum voraus zu entrichten. Eine Erhöhung des Beitrages kann durch die Genossenschaftsversammlung mit einfachem Stimmenmehr der anwesenden Mitglieder jederzeit beschlossen werden. Überdies ist für jeden Arbeiter (Zimmergesellen) Fr. 2 per Jahr zu entrichten. Lehrlinge sind dabei ausgeschlossen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen. Eine persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: a) Die Genossenschaftsversammlung; b) der aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand; c) die Rechnungsrevisoren; d) die Rechnungskommission. Der Präsident führt für die Genossenschaft kollektiv mit dem Sekretär oder dem Kassier die rechtsverbindliche Unterschrift. Mitglieder des Vorstandes sind: Präsident: Gottlieb Ritter, Zimmermeister, von und in Bözingen; Vizepräsident und Kassier: Xaver Kapp, von La Ferrière, Zimmermeister in Biel; Sekretär: Karl Schlegg, von Steckborn, Zimmermeister in Biel; Jakob Marti, Zimmermeister, von und in Lyß; Otto Dalmer, Zimmermeister, von Neu-Münster (Preußen), in Pieterlen. Geschäftslokal: Bözingen, Oberdorf 13.

Verschiedenes.

Die kaufmännische Lehrlingsprüfung des Kantons Zürich findet diesen Herbst vom 9. bis 11. Oktober

im Vereinshaus „Zur Kaufleuten" statt. Zur Anmeldung sind die kaufmännischen Lehrlinge und Lehrtöchter verpflichtet, deren Lehrzeit zwischen 1. Juli und 31. Dezember 1916 zu Ende geht. Wenn einerseits darauf hingewiesen wird, daß Säumige (aber für die Herbstprüfung Pflichtige) nach dem Gesetz strafbar sind, so können die Lehrlinge anderseits doch auch nicht genügend davor gewarnt werden, sich zu den Prüfungen schon ein oder gar zwei Semester vor Abschluß ihrer Lehrzeit melden zu wollen. Erfahrungsgemäß haben solche Lehrlinge beinahe an allen Prüfungen ungenügend abgeschnitten.

Förderung der Berufswahl. Unter dem Vorsitz von Regierungs-Präsident Dr. Mousson, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, fand in der Universität Zürich eine Konferenz statt zur Beratung der weiteren Anordnungen zur Förderung der Berufswahl. An der Konferenz nahmen teil: Vertreter der Direktion der Volkswirtschaft, des Erziehungsrates, der Bezirksschulpflegen, der Vorstände der Schulsynode und der Schulkapitel, der kantonalen und der Bezirksgemeinnützigen Gesellschaften, der Gewerbetreibenden, der Arbeiterschaft und der Lehrlingspatronate. Nachdem seit vier Jahren im Kanton Zürich über die Berufswahl der Volksschüler beim Schulaustritt statistische Erhebungen gemacht und vom kantonalen statistischen Bureau veröffentlicht worden sind und im abgelaufenen Schuljahr den Schülern ein „Wegweiser zur Berufswahl" eingehändigt worden ist, handelte es sich nunmehr für den Kanton Zürich um die planmäßige Organisation der Berufsberatung. Allerdings fehlt, wie der Vorsitzende der Konferenz in seinem einleitenden Votum ausführte, eine gesetzliche Grundlage, eine solche Organisation vorzuschreiben. Die Bedeutsamkeit der Aufgabe habe es aber den kantonalen Behörden nahegelegt, die Initiative zu ergreifen, damit auf dem Wege der Freiwilligkeit die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden, um die Berufsberatung, die Lehrstellenvermittlung und die damit verbundene Fürsorge für die aus der Schule tretende Jugend überhaupt zu fördern. Hiefür sei ein Zusammenwirken aller beteiligten Kreise nötig. Die weitere Prüfung des Vorgehens, wie diese volkswirtschaftlich wichtigen Fragen in die Wege zu leiten seien, damit sie praktische Gestalt annehmen und den örtlichen Bedürfnissen entsprechen, war der Zweck der von der Erziehungsdirektion einberufenen Konferenz. Nach Anhörung von Referaten von J. Biefer, kantonaler Sekretär des Gewerbewesens, K. Stauber, Lehrer in Zürich 5, und H. Hiestand, Vorsteher des städtischen Kinderfürsorgeamtes in Zürich, und nach allgemeiner Aussprache stimmte die Konferenz dem Vorgehen der kantonalen Erziehungsdirektion zu. Die Bezirksschulpflegen in Verbindung mit der Lehrerschaft, den Gemeinnützigen Gesellschaften, den Organisationen der Gewerbe- und Handeltreibenden und der Arbeiterschaft, werden die einschlägigen Fragen bezirks- und gemeindeweise weiter behandeln und zu einem möglichst praktischen Ziel zu führen suchen.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende
Vergrösserungen 2195
höchste Leistungsfähigkeit.

Die Geschäftsstelle des Gewerbeverbandes St. Gallen richtet an den Handels- und Gewerbestand des Kantons St. Gallen folgenden Aufruf:

„Beängstigend mehren sich in der schweren Zeit die Klagen aus unserem Stand über die sich immer drückender gestaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Lage des Gewerbes und Kleinhandels gab ja schon vor dem Kriege Anlaß zu Klagen, und niemand wird glauben, daß es besser geworden sei.

Wenn wir uns auch der Einsicht nicht verschließen wollen, daß die schweren Zeiten jedem Bürger außerordentliche Belastungen bringen und wir willig das tragen wollen, was die Zeit erfordert, so gibt es doch auch Übelstände, die nicht absolut bedingt sind, und die geändert oder gemildert werden könnten, bei allseitig gutem Willen. Dazu ist es aber notwendig, daß an einer Stelle alle jene Fälle gesammelt werden, die in ihrer Einzelheit wohl keine welterschütternde Bedeutung haben, in der Gesamtheit aber doch dazu beitragen, die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit von Handel und Gewerbe zu untergraben.

Wir bitten deshalb alle Angehörigen des Gewerbestandes und Kleinhandelsstandes, die Grund zu dieser oder jener Klage haben, oder denen Fälle bekannt sind, wo ungehörige Härten das Leben erschweren, der Geschäftsstelle des Gewerbeverbandes der Stadt St. Gallen dies mitzuteilen.

Besserung der Lage erreicht man nicht mit Schimpfen hinter dem Biertisch, sondern nur in konsequenter Arbeit und wer heute etwas erreichen will, muß in der Lage sein, die Notwendigkeit seiner Forderung belegen zu können. Dazu bedarf es aber einwandfreien Beweismaterials und nicht nur unbestimmter Behauptungen. Wir richten deshalb nochmals den Appell an alle Angehörigen unseres Standes, die Grund zu klagen haben, sich vertrauensvoll an uns zu wenden, uns so zu einer Statistik zu verhelfen, die zu gegebener Zeit ihren Zweck gewiß erreichen wird, d. h. die Notwendigkeit unserer Forderungen einwandfrei zu belegen."

Alle fünf Bauvorlagen für die Stadt Bern sind am 9. Juli in der Gemeindeabstimmung mit starkem Mehr angenommen: Alignementsplan Altenbergstraße: 4803 Ja, 634 Nein; Alignementsplan Dalmazi: 4853 Ja, 647 Nein; Bau eines neuen Mädchensekundarschulhauses in der Schoßhalde: 4111 Ja, 1908 Nein; Bau eines neuen Knabensekundarschulhauses auf dem Außer-Sulgenbachgute: 4196 Ja, 1324 Nein; Steuererhöhung zur Deckung der Kosten neuer unabträglicher Unternehmungen, insbesondere neuer Schulhäuser: 3529 Ja, 2001 Nein.

Wettbewerb der Geiserstiftung. Auf Grund des Reglements der Geiserstiftung eröffnet das Zentralkomitee des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins unter den Vereinsmitgliedern und den Architekten und Ingenieuren schweizerischer Nationalität einen Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für einen Verbindungssteg für Eglisau an Stelle der alten Rheinbrücke, unter Anpassung an die Verhältnisse nach Erbauung des dortigen Kraftwerkes.

Die Arbeiten sind bis spätestens 30. Sept. 1916 an das Sekretariat des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-

vereins, Zürich, Tiefenhöfe 11 (Paradeplatz) einzureichen. Die Beurteilung erfolgt durch ein Preisgericht, bestehend aus den HH. Prof. F. Becker, Ing., Zürich, M. Braillard, Architekt, Genf, C. Jegher, Ing., Zürich. Prof. A. Rhon, Ingenieur, Zürich, J. Taillens, Architekt, Lausanne und L. Völki, Architekt, Winterthur, sowie den Herren Prof. Hilgard, Ingenieur, Zürich, und H. Klauser, Architekt, Bern, als Ersatzmänner. Für Preise stehen dem Preisgericht 1500 Fr. zur Verfügung. Es werden höchstens drei Preise erteilt. Das ausführliche Programm und die Unterlagen sind beim Sekretariat des Schweizer. Ingenieur- und Architektenvereins gegen eine Gebühr von 5 Fr. zu beziehen.

Bahnhof- und Postgebäude Biel (Bern). Das Preisgericht für die Beurteilung der auf den Wettbewerb für Fassadenentwürfe zu einem Bahnhofgebäude und einem Postgebäude im neuen Bahnhof in Biel eingehenden Arbeiten wird bestellt aus den Herren: Sand, Mitglied der Generaldirektion der S. B. B., in Bern; Stäger, Oberpostdirektor, in Bern; Baumgart, Architekt, in Bern; Chamorel, Architekt, in Lausanne; Laverrière, Architekt, in Lausanne; Leuenberger, Stadtpräsident, in Biel; Risch, Architekt, in Chur; Rittmeyer, Professor, in Winterthur; Weber, Architekt, Adjunkt der eidgenössischen Baudirektion, in Bern.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern genehmigte in seiner Session vom 28/29. Juni Vorlagen der Direktion über die Organisation des ärztlichen Dienstes für die Feststellung und Revision der Renten, über die Zuständigkeiten der Anstalt auf dem Gebiete der Unfallverhütung und die Organisation des Unfallverhütungsdienstes sowie über die Aufnahme von Lehrlingen durch die Anstalt. Dazu behandelte er eine Reihe von Geschäften interner Natur.

Neue Industrien im Neuenburger Jura. Dank kraftvoller Initiative erstand im Neuenburger Jura auf Grund der durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse im Laufe der letzten Monate eine Reihe neuer Industrien, namentlich solcher auf dem Gebiet der Uhrenmacherei und der Mechanik, deren Bedeutung um so höher einzuschätzen ist, als für sie für die Zeiten nach dem Kriege eine noch weitere Ausdehnung vorausgesehen werden darf. Einmal sahen sich die durch den Krieg der Arbeit beraubten „Partien" der Uhrenmacherei genötigt, sich andern Arbeitsfeldern zuzuwenden, weshalb z. B. die Graveurs die Herstellung von ausdehnbaren Arm-Uhrbändern an die Hand nehmen, während anderseits dank der Herstellung der bis dahin von Deutschland gelieferten Radium-Pappe im eigenen Lande die Fabrikation leuchtender Zifferblätter eingeführt wurde und die Dekorateure mehrere Gattungen ebenfalls mit Radium behandelter Kompasse bearbeiteten, welche in den kriegführenden Ländern ein schönes Absatzgebiet fanden. Überdies weist der Bericht der kantonalen Handelskammer auch auf die Fabrikation von Nadeln für chirurgische Zwecke, Barometerzeigern usw. Dazu kommen in allen Formen gehaltene Feuerzeuge. Phantasiestecknadeln, Kettchen für Lorgnons mit Federetui, Armbänder in Leder und Metallgewebe. Als neue Industrie ist auch die Fabrikation von unzerbrechlichen Uhrengläsern, Baumscheren, Uhrenmacherwerkzeug und Spezialwagen für Edelmetalle zu nennen. Ein ganz neuer Industriezweig, der dank der Ausarbeitung und Präzision eine Spezialität des Juras zu werden verspricht, ist die Fabrikation von Werkzeugen der Zahnchirurgie, welche die dortigen Ateliers bereits an die Mehrzahl der kriegführenden Länder liefern. Wie eine Korrespondenz aus Chaux-de-Fonds meldet, wurde sodann auch in Peseux eine mit modernster Installation und vollkommenster Ausrüstung versehene Fabrik für Gold- und Silberwarenfabrikation gegründet, welche die Herstellung von Tafelgedecken als Spezialität betreibt.

Schreiner und Abt. Der neugewählte Abt vom Kloster Disentis (Graubünden) gehörte ursprünglich der Schreinergilde an. Er war als Geselle in Chur in Arbeit und begann mit 20 Jahren die Studien am Gymnasium. Der einstige Schreiner und nunmehrige Abt ist im Jahre 1859 geboren.

Literatur.

„Am häuslichen Herd". Verlag der Pestalozzi-Gesellschaft in Zürich.

Das Juliheft enthält als augenfälligste Ausstattung eine Anzahl von Bildern der besten Maler früherer Zeiten, welche die Fortsetzung einer wertvollen Abhandlung über „Kunst und Künstler" zieren. Der Krieg und die Grenzbesetzung haben hübsche Gedichte gezeitigt, von denen uns einige durch das Büchlein vermittelt werden. Eine der besten Schriftstellerinnen im Novellen- und Romanfach, Selma Lagerlöf, ist mit einer spannenden Arbeit „Das Mädchen vom Moorhof" vertreten. Dr. W. Keller in Basel erzählt anziehend von seinen Reisen auf der Insel Sizilien und in der Abteilung „Nützliche Hauswissenschaft" werden die Frauen von Gartendirektor Janson über die besten Gemüsesorten zum Einmachen belehrt.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

703. Wer hätte billig abzugeben: 1 Drehstrom-Motor, 5 bis 6 PS, 550 Volt, 1450 Touren, 50 Perioden, mit Schleifringanker; 1 Drehstrom-Motor 8 PS, 250 Volt, 1450 Touren, 50 Per., mit Schleifringanker; 1 Gleichstrom-Dynamo 120—180 Volt, ca. 40 Amp.; 1 Gleichstrom-Motor 110 Volt, 4 PS? Gefl. Offerten unter Chiffre 703 an die Exped.

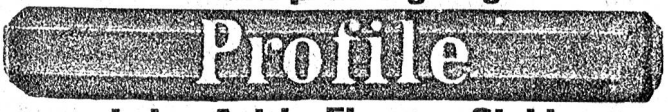
704. Wer liefert ab Lager Helm- oder Klapp-Oeler für kleinere Apparate? Offerten an Postfach 12760 Hauptbahnhof Zürich.

705. Eine Terrasse ist mit Zementmosaik abgedeckt und hat Risse erhalten. Ist es möglich, diese Risse wieder wasserdicht zu machen mittelst überstreichen derselben mit irgend einem Präparat? Wer liefert dasselbe mit genauer Gebrauchsanweisung? Offerten unter Chiffre 705 an die Exped.

Komprimierte und abgedrehte, blanke

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. 5